Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

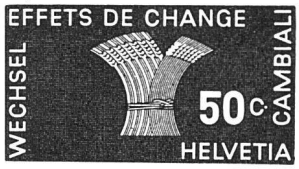
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

direkt in den Barock hinüberweist, bestätigen drei pompöse, saftvolle Schreinfiguren des Salzburgers *Andreas Lackner* (1518) in goldenem Faltenprunk.

In der Gruppe des Barock, die durch Kleinplastiken, Wandbild-Studien und Zeichnungen vertreten ist, fesselt unmittelbar die Persönlichkeit des aus Langenargen am Bodensee stammenden *Anton Franz Maulbertsch*, der schon auf seinem Selbstbildnis die kühnste Gelöstheit des Farbigen walten lässt. Schwungvoll-allegorische und religiös-verzückte Grossformate und Gewölbemalereien erscheinen in der Ausstellung, auf kleinsten Raum konzentriert, als spritzige Kompositionsstudien von überraschend einfallreicher Farbigkeit. — Die Malerei des Wiener *Biedermeier* bringt eine Neubegründung der bürgerlichen Bildniskunst und die Eroberung des Landschaftsrealismus. Beides wird am stärksten verwirklicht durch *Ferdinand Georg Waldmüller*, von dem zwanzig meist vollgültige Werke gezeigt werden. Seine in ihrer Ueberlebendigkeit oft etwas erstarrt wirkenden Genreszenen sind im Drang nach naturalistischer Hellmalerei etwa den Bildern Frank Buchsers vergleichbar. — In den Kleinformen von Aquarell, Zeichnung und Miniatur hat das österreichische Spätbiedermeier besonders lebendigen Ausdruck gefunden, wie die Arbeiten von *Füger* und *Rud. von Alt* zeigen. Dies hat in den letzten Monaten schon die grosse Wanderausstellung (Zürich, Winterthur, Luzern, Bern) von Blättern aus der Albertina sehr schön illustriert.

Die Graphische Sammlung der E. T. H. ehrte den Genfer Graphiker *Pierre-Eugène Vibert* (1875 bis 1937) durch eine umfassende, zumeist aus dem Nachlass zusammengestellte Schau von Zeichnungen und Holzschnitten. Man sah eine ganze Bildnisgalerie berühmter Persönlichkeiten in geschmeidigem Holzschnittstil, auch lyrisch betonte Illustrationen und technisch gediegene Doppeltonblätter. — Die Galerie Aktuaryus führte eine grössere, als Ganzes etwas disparat wirkende thematische Ausstellung «Mutter und Kind» durch. Da war vor allem die Erkenntnis erfrischend, dass zahlreiche Schweizer Maler *(Huber, Morgenthaler, Pauli, Stocker, Surbek, Tscharner, Gessner)* das Thema als reines Existenzbild, ohne sensitiven Aufwand, neu begründen wollen. *E. Br.*



Gute amtliche Grafik

Wechselstempelmarke von Hermann Eidenbenz SWB, erster Preis eines vom Departement des Inneren durchgeführten Wettbewerbes.

Bücher

Moderne Plastik

von *C. Giedion-Welcker*. 166 Seiten, nahezu ebenso viele Abbildungen, 19,5×26,5 cm. Verlag Dr. H. Girsberger, Zürich 1937. Geb. Fr. 12.50.

Der Titel kann zu Irrtümern Anlass geben: Es handelt sich ausschliesslich um abstrakte, ungegenständliche Plastik aller Art, untermischt mit Abbildungen von prähistorischen und Negerarbeiten, die den Stilzusammenhang der Modernen mit den Primitiven belegen. Man hätte durch diese psychologisch so interessante Welt keinen besseren Führer finden können als Frau Carola Giedion, und man kann sich zu den Arbeiten stellen wie man will: es ist verdienstlich und es war eine grosse Arbeit, sie zu sammeln und übersichtlich zusammenzustellen. Jedes Bild ist mit einem knappen, geistvollen Kommentar versehen, oft unter Anführung von Originalaussprüchen der betreffenden Künstler. Besonders dankenswert ist die ausführliche Bibliographie und die Beigabe kurzer Biographien der einzelnen Künstler. Wir behalten uns vor, ausführlicher auf diese anregende Publikation zurückzukommen, die eine Lücke ausfüllt. Ausstattung und typographische Anordnung sind in jeder Hinsicht als vorbildlich zu bezeichnen. *p. m.*

Willi Baumeister

par *Eduardo Westerdahl*. Ediciones «Gaceta de Arte», Isla de Tenerife, Canarias, 1934, Format 16 × 21 cm, Preis RM. 1.25.

Eine spanische Monographie mit vielen Abbildungen, hauptsächlich nach den Mauerbildern in der bekannten Putztechnik von Willi Baumeister, ausserdem Zeichnungen und Plastiken.

Englische Plakate

Es gibt in England wenig bemerkenswert gute Plakate, aber dafür stehen die gewöhnlichen Schriftplakate und die Reklameschriften ohne künstlerischen Anspruch auf einer bemerkenswerten Höhe. Die wenigen künstlerisch wirklich guten Plakate treten dafür um so stärker in Erscheinung. Im Anschluss an eine Ausstellung ist im Verlag des Museum of modern Art, New York 1937, eine Broschüre der Plakate von E. McKnight Kauffer erschienen, von dem unter anderm die eindrucksvollen Reiseplakate der Great Western Railways stammen, mit einem Vorwort von Aldous Huxley. Titel der Broschüre: «Posters, by E. Mc-Knight Kauffer».